

Predigt am 7. Juli 2024

Textgrundlage: Lukas 5

Es ist früh am Morgen. Am See Genesareth sitzen ein paar Fischer am Ufer und waschen ihre Netze. Einer von ihnen heißt Petrus, Er hat die ganze Nacht gefischt. Aber kein Fisch ist ihm ins Netz gegangen, kein einziger. Mit leerem Boot ist Petrus nach dieser Nacht am dem See zurückgekehrt. Er lässt den Kopf hängen, was soll werden? Er lebt vom Fischfang, was werden sie zuhause sagen? Noch tiefer sinkt sein Kopf. Plötzlich merkt er auf, hebt den Kopf, irgendwas passiert! In der Ferne sieht er eine Menschenmenge kommen. Sie folgen jemanden, es ist dieser Jesus. Was sucht der denn hier, so früh am Morgen, denkt Petrus verwundert. Jesus aber geht genau auf ihn zu, steigt einfach in sein Boot und bittet ihn: „Fahr mich aufs Wasser! Von dort aus will ich zu den Menschen sprechen.“ Da stößt Petrus das Boot ein wenig vom Ufer ab. Und Jesus spricht zu den Menschen, die sich am Ufer drängen: Atemlos lauschen die Menschen, was Jesus ihnen erzählt. Petrus aber sitzt im Boot und lauscht gespannt. Noch nie hat er so gewaltige Worte gehört! Darüber ist es langsam Mittag geworden, die Sonne brennt heiß vom Himmel. Da schickt Jesus die Leute nach Hause. Nur Petrus und die anderen Fischer bleiben am Ufer zurück. Da wendet sich Jesus noch einmal zu Petrus und sagt: „Nun fahr hinaus auf den See und wirf deine Netze aus! Dann wirst du einen großen Fang tun!“ Petrus sieht Jesus groß an: „Unmöglich!“, will er rufen. „Niemand fängt Fische am helllichten Tag.“ Doch er sagt nur: „Meister, wir haben die ganze Nacht gefischt und nichts haben wir gefangen. Aber, wenn du es sagst, dann will ich das Netz noch einmal auswerfen.“ Und Petrus fährt hinaus und wirft das Netz aus, so wie Jesus es ihm befohlen hat. Plötzlich: Ein Ruck! Im Netz wimmelt es auf einmal von Fischen. Petrus zieht und zerrt, aber umsonst. Das Netz ist zu schwer. Schon beginnt es fast zu reißen. „Jetzt kommt doch und helf mir!“, ruft Petrus den anderen zu. Da rudern sie schnell herbei und füllen die Boote mit Fischen bis sie fast sinken. „So viele Fische!“, staunen alle. So viele hatten sie noch nie in ihrem Leben gefangen! Petrus aber ist sprachlos. Er starrt auf Jesus. Auf einmal ahnt er, wer vor ihm steht. Voller Ehrfurcht fällt er vor Jesus nieder. Und erschrocken stammelt er: „Herr, geh von mir! Ich kann vor dir nicht bestehen.“ Doch Jesus spricht zu ihm: „Fürchte dich nicht! Ich hab noch viel mehr mit dir vor. Zum Menschenfischer will ich dich machen.“ Da lässt Petrus alles zurück und zieht mit Jesus. Und mit eigenen Augen sieht er die Wunder, die Jesus an den Menschen tut.

GEDANKEN FÜR DIE PREDIGT von Emma:

Wir kommen mit leeren Netzen nachhause wenn wir es nicht versucht haben weil wir Angst davor haben. Angst davor haben was andere von uns denken, Angst davor dass wir nicht genug sind. Wenn wir aufgeben brauchen wir Personen wie zum Beispiel Freunde oder Familie die uns aufmuntern.

Um neuen Mut zu schöpfen braucht man nicht nur Leute mit denen man reden kann sondern vielleicht auch einfach mal Zeit für sich, obwohl man die ja kaum noch hat. Man muss sich auch mal Zeit für die wichtigen Dinge wie zum Beispiel Zeit mit der Familie oder man nimmt sich einfach mal Zeit für sich zum Nachdenken und zum neue Kraft tanken.

Petrus kam mit leeren Netzen nach Hause da er keine Fische gefangen hatte. Jesus hat ihn aber wieder ermutigt es noch einmal zu versuchen Und dann hat Petrus es geschafft da er nicht aufgegeben hat und Jesus vertraut hat.

GEDANKEN FÜR DIE PREDIGT von Matea:

Ich sehe in dieser Geschichte eine Ermutigung, Gott zu vertrauen und auf seine Führung zu hören, auch, wenn die Umstände schwierig sind.

Manchmal müssen wir den Mut finden, gegen alle Wahrscheinlichkeiten zu handeln und auf Gottes Wort zu vertrauen.

Die Geschichte erinnert mich daran, dass wir alle Fehler machen, aber aus Fehlern kann man lernen und es dann besser machen. Deswegen sollten wir uns nicht entmutigen lassen und unsere zweiten Chancen nutzen.

Die Geschichte verdeutlicht, dass Gott Wunder wirken kann. Wenn wir ihm vertrauen, können wir überfließend gesegnet werden, selbst wenn es vorerst aussichtslos erscheint.

Insgesamt ermutigt mich die Geschichte von Petrus, mutig zu sein und auf Gott zu vertrauen.

Noch eine Frage am Ende: Was heißt das Erlebnis von Petrus für uns heute?

GEDANKEN FÜR DIE PREDIGT von Camille:

"Liebe Gemeinde, wie von den Anderen schon erwähnt ging es in der heutigen Predigt heute auch um Vorurteile. Also lasst uns heute daran erinnern, dass wahrer Glaube oft bedeutet unsere eigenen Vorurteile und Zweifel zu überwinden. Lasst uns darauf vertrauen, dass Jesus uns führt und uns segnet, wenn wir uns ihm anvertrauen. Und lasst uns daran arbeiten, die Liebe und das Vertrauen, das Jesus uns zeigt, in unserem täglichen Leben widerzuspiegeln."

GEDANKEN FÜR DIE PREDIGT von Fr. Rumpel:

Keine leichten Aufgaben, liebe Gemeinde, die uns die Konfis hier aufgeben. Und keine leichte Aufgabe sich mal Gedanken darüber zu machen, was wäre denn für mich ein Predigtgedanke fürs Jahr 2024 aus diesem Text von Lukas.

Petrus wird vom Fisch-Fischer zum Menschenfischer. Er fährt nach einer langen und erfolglosen Nacht noch einmal hinaus aufs Meer, auf Gottes Wort hin und fängt tatsächlich unfassbar viel Fisch.

Wir wollen jetzt mit Ihnen ein Netz füllen, mit Ihren Gedanken zu diesem Text.

Dazu gibt's Fische, die sind auf der Rückseite leer und es gibt Stifte damit können Sie Ihren Predigtgedanken oder einfach nur so Ihre Assoziation zu diesem Text aufschreiben...

...ein paar Gedanken hören wir dann auch noch und alle Fische finden auf jeden Fall dann ihren Platz in diesem Netz:

